

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4wöchige Garnenbreite oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 38.

Freitag den 9. März 1894.

| 55. Jahrgang

## Ämliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Die Ortsvorsteher,

welche den durch Erlaß vom 16. v. Mts. betreffend die Regiebauarbeiten (Amtsblatt Nr. 27) geforderten Bericht noch nicht erstattet haben, werden an dessen unverweilte Vorlegung erinnert.

Am 7. März 1894.

R. Oberamt: T h y m.

### Waiblingen. Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, zu erheben und binnen 6 Tagen hieher zu berichten, welche Formularien (an Titel- und Einlagebogen) zum Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnis auf 1. April d. Js. erforderlich sind.

Sonstige Formulare in diesem Betreff sind auf Kosten der Gemeinden zu beschaffen.

Den 7. März 1894.

R. Oberamt: T h y m.

### Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Dieselben werden hiemit auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern v. 19. Febr. d. Js., betr. die Erhaltung vaterländischer Altertümer, Minist.-Amtsblatt S. 41 zur pünktlichen Nachachtung hingewiesen.

Den 7. März 1894.

R. Oberamt: T h y m.

### Waiblingen. Bekanntmachung.

Nachdem an Stelle des bisherigen Formulars für die nach § 51 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 und § 55 des landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886 zu erstattenden Unfallanzeigen ein neues Formular eingeführt worden ist, wird dieß unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß in der Nummer 5 des Regierungsblattes und in der Nummer 4 des Amtsblattes des R. Ministeriums des Innern Näheres hierüber veröffentlicht ist.

Den 7. März 1894.

R. Oberamt: T h y m.

## Bekanntmachung

betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Hinterbliebene von Theilnehmern an den Kriegen vor 1870.

Gesetz vom 14. Januar 1894 — § 3 — (Reichs-Gesetzblatt Seite 107).

Der § 3 des Gesetzes vom 14. Januar 1894 bestimmt, daß den Hinterbliebenen von Theilnehmern an den Kriegen vor 1870, sofern diese letzteren Personen im Kriege oder in Folge von Kriegsverwundungen verstorben sind, fortlaufende Unterstützungen in Grenzen der Sätze des Militär-Pensions-Gesetzes vom 27. Juni 1871 (Reichs-Gesetzblatt Seite 275) zu gewähren sind; daß ferner den Hinterbliebenen von Theilnehmern an diesen Kriegen, welche an den ihre Invalidität bedingenden Leiden verstorben sind, solche Unterstützungen zugewendet werden können.

Es ergeht nun behufs Durchführung dieser gesetzlichen Bestimmungen die Aufforderung an Wittwen solcher Militärpersonen der Unterklassen, deren Ehemann an einem Kriege vor 1870 theilgenommen hat und im Kriege oder in Folge einer im Kriege erlittenen Verwundung verstorben ist,

oder

im Kriege erkrankt oder beschädigt und an den seine Invalidität bedingenden Leiden verstorben ist, ebenso an Ehefrauen der nach den früheren Kriegen Vermitteten, sich mit ihren Gesuchen um solche Unterstützungen durch das betreffende Oberamt bezw. soweit dieselben ihren Wohnsitz in Stuttgart haben, durch die Stadt-direktion Stuttgart an das Kriegsministerium zu wenden.

Dem Gesuche sind beizufügen sämtliche Militärpapiere des Verstorbenen, ein Familienregisterauszug, ein Vermögens- und Prädikatszeugniß der Gesuchstellerin und wo es sich um den in heimathlichen Verhältnissen erfolgten Tod des Ehemannes handelt, ein eingehendes Zeugniß des behandelnden Arztes über die Todesursache und den etwaigen Zusammenhang des Todes mit dem die Invalidität bedingenden Leiden des Verstorbenen.

Außer den vorstehend Genannten kommen bei Gewährung von Unterstützungen ferner in Betracht die Kinder von nachträglich an ihren Kriegsverwundungen oder an anderen ihre Invalidität bedingenden Leiden verstorbenen Invaliden aus den Kriegen vor 1870, sofern sie das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben; endlich etwa noch lebende Eltern oder Großeltern, wenn der Verstorbene nachweislich der einzige Ernährer derselben war und sie sich zur Zeit in hilfsbedürftiger Lage befinden.

Bezüglich der den letzteren Unterstützungs-gesuchen beizufügenden Urkunden gilt das oben bei den Wittwen zc. Gesagte.

Königliches Kriegsministerium.

Schott v. Schottenstein.

Revier Winnenden.

## Eichengerbrinde-Verkauf.

Am Samstag den 17. März vormittags 8 Uhr auf der Revieramtskanzlei aus dem Staatswald Braversberg (bei Hertmansweiler) ca. 80 Zentner Rattelrinde.

Forstwart Wörner in Heutensbach zeigt den Schälbestand auf Verlangen jederzeit vor.

Wittensfeld.

### Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Nachlassmasse der † Gottfried Weigle's Witwe, Maria Anna, geb. Grieshaber hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung in der Realtheilung

binnen 10 Tagen

anzumelden.

Den 7. März 1894

R. Gerichtsnotariat:

Seitz.

Wittensfeld.

### Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse des † Johann Baptist Sitterle, Wirtz hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung in der Realtheilung

binnen 10 Tagen

anzumelden.

Den 7. März 1894.

R. Gerichtsnotariat:

Seitz.

Waiblingen.

### Verbot.

Das Ablagern von Schutt und Morast am obern städtischen Basen an der Badstraße ist bei Strafe verboten.  
Den 6. März 1894. Stadtschulth.-Amt  
H ö c k e r.

Waiblingen.

### Morast-Abfuhr.

Die Abfuhr des Morasts von dem Waldmühle-Weg wird am nächsten

**Samstag, den 10. d. M.**

**vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathause im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 7. März 1894.

Stadtpflege.

Wittensfeld.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am **Dienstag den 13. März 1894** werden im hiesigen Gemeindewald (Brühl-eichen) von Vormittags 10 Uhr an im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft,

22 St. Eichenstämme 3 bis 7 Meter lang 25 bis 63 Cm. Durchmesser,

22 Nm. Scheiter worunter eichenes Nutzholz,

2,600 St. eichene und buchene Wellen.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 7. März 1894.

Schultheiß.-Amt: L ä p p l e.

Nevier Schorndorf.

### Brennholz-Verkauf.



Am **Donnerstag den 15. März** Nachmittags 1 Uhr im Stern in Blüderhausen aus dem Staatswald Hochbergwand, Zweittrög, Aitenbächle und Sandbühl.

Nm.: 77 buchene Scheiter, 8 dito Brügel, 357 Nadelholzscheiter, 36 dito Brügel, 1 eichen-82 gemischter Laubholz- und 263 Nadelholz-

Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 9 Uhr am Bahnhof Blüderhausen

Privat-Anzeigen.

### Gewerbeverein Waiblingen.

Nächsten **Freitag, den 9. März** abends 8 Uhr findet die jährliche

### ordentliche Generalversammlung im Postsaal

statt. Verhandlungsgegenstände: Geschäfts- und Kassenbericht, sowie Neuwahl des Ausschusses. Vor Beginn der Verhandlungen wird Hr. Dr. Alexander Dinda aus Neustadt a. d. Haardt einen Vortrag halten, dessen Thema lautet:

Der Nicaragua-Kanal und seine kulturelle Bedeutung.

Der Vorstand: K ü d e r l i.

N. B. Der Ausschuss versammelt sich um 7 Uhr zur Erledigung verschiedener Angelegenheiten.

Winnenden.

### An & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Obligationen, Coupons, Wechsel auf Amerika etc.

Versicherungen gegen die am 13. März ds. Js. stattfindende Verlosung von 4% württbg. Staatsobligationen übernimmt.

**Julius Finck.**

### Lateinschule Waiblingen.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, dem 5. April. Die Aufnahmeprüfung in die Lateinkollaboratur wird am Samstag, dem 17. März, vormittags 9 Uhr abgehalten werden. Die Anmeldungen sind zu richten an

Präzeptor **F a u s e r.**

Waiblingen, 8. März 1894.

### Mein Ausverkauf

dauert nur noch wenige Wochen und muß bis dahin das ganze Lager geräumt sein vorräthig ist noch:

Zugle, Biz, Drucktatum, Lama, Hosenzeuge, Futterzeuge, Taschentücher, Strickgarn, sowie fertige Hosen, Suppen, Blousen und Regenschirme,

es wird alles unterem Preis verkauft

**A. Häfner's Ww.**

Zum färben werden fortwährend alle Gegenstände angenommen sowie vertrennte Kleider zum pressen von **Obiger.**

### Für Confirmanten.

Einen Posten rein wollene Stoff- & Budstin-Neste Zu einem vollständigen Confirmanten-Anzug in Schwarz, Blau oder Dunkelmeiert Meter 2.50 zu Mark 6. 8. 10.

Muster gerne zu Diensten.

**H. Herion, Stuttgart**

untere Königsstraße 18.



**Freitag & Samstag  
Mebel-  
suppe**

wozu freundlichst einladet.

**Carl Kauffmann**

**W**er Husten hat versuche Carl Mill's

**Spitzwegrich-Brust-Bonbons** in Packet 10 und 20 Pf.

und **Spitzwegrich-Brust-Saft** in Flacons 50 und 1 Mk.

In Waiblingen nur bei

**Karl Klenk.**

Waiblingen.

**Freitag & Samstag**



**Grosse  
Mebel-  
suppe**

wozu höflichst einladet

**Fr. Bög, z. alten Bahnhof.**

Waiblingen.

Frisch gewässerte

**Stockfische**

empfiehlt

**G. C. Herzog.**

**Stretz, D./M. Schorndorf.**

**Für Wagner.**

3 Wagen eichenes Holz und 40 Stück Wagnerreihen hat zu verkaufen.

**David Weng.**

### Beste Torfstreu

billigst zu haben bei

**Ignaz Glaser**

1. Salzburger Torfstreu-Fabrik  
Bürmoos in Salzburg.

Winnenden.

Einen ordentlichen

**Lehr-  
ling**

sucht.

**Ernst Benz,**

Rüblermeister Mühltorstraße.

Waiblingen.  
Samstag und Sonntag



bei gutem Bier, wozu höflichst einladet

**Schweizer, z. Lamu.**

Waiblingen.

Von der Seidenfabrik bis zum Bahnhof ist ein **Vortemnonates** mit 10 Mk. 50 Pf.

### verloren

gegangen. Man bittet dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei der Red. d. Bl.

Waiblingen.

Gin

### Simmer

für eine einzelne Person hat bis Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.



Anser

### Lieblingsblatt

ist die

**Deutsche Moden-Zeitung**

und das mit vollem Recht, denn ihre entscheidenden Modelle in geliebtem deutschen Geschmack erwecken jedes Frauenherz. Noch ihnen erproben Schnittarbeiten sich's fast von selbst. Bei der ausführenden, denbare Handarbeiten füllen die Seiten. Wissenswerthes für Küche, Handgalt und Garten, interessante Preisbauarbeiten und ein für das deutsche Gemüth mit seinem Zeitgeschickener Vertheil erhöht noch besondbeck ihren Werth. Dabet ist die

**Deutsche Moden-Zeitung**

die **praktischste der Welt.**

Preis vierteljährlich: mit Modestücken und Schnittmähern 100 Pf., ohne diese 75 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postamt.

**Krabe-Verl.** gratis durch **Jug. Polich, Leipzig.**

Waiblingen.

Auf Georgii suche ich ein kräftiges tüchtiges

### Mädchen

von 16 - 18 Jahren.

**Müller z. Waldhorn.**

Wetzheim.  
**Bettnässen**  
 heißt mit Erfolg (unter Garantie)  
 G. Hinderer a. Marktplatz.

**Frachtbrieft**  
**Wohnungsmiet-Verträge,**  
 sind zu haben bei  
 S. F. Bus.

Tausendfaches Lob notariell bestätigt  
 über den Holländ. Tabak von  
 B. Beder in Serres a. Harz  
 10 Pfd. Loth im Beutel feo. 8 Mk  
 hat die Exp. d. Bl. eingesehen.

**Frühling.**

Frühlingswehen, Frühlingsduft  
 Dring hindurch zum Herzen wieder,  
 Laß erprießen aus der Brust  
 Frühlingsblumen, Lenzeslieder.

Vogelsang und Verchenschlag  
 Säumet länger nicht — in Chören  
 Froh begrüßt den jungen Tag,  
 Lenzeskeinzug hoch zu ehren.

Traurigkeit und Herzeleid  
 Soll vor Frühlingszauber schwinden,  
 Und der Erde grünes Kleid  
 Hoffnung will es neu dir künden.

Wintergäste, Schnee und Eis  
 Vor der Sonne schwinden sollen  
 Wenn die Linden Lüfte leis  
 Wecken Lenz, den blütenvollen.

Frühlingswehen, Lenzesduft  
 Knospen zart und Frühlingslieder,  
 Alle warten — Alles ruft  
 Holder Lenz!kehr bald uns wieder.

B. G.

**Württemberg.**

Stuttgart, 4. März. Unter Beteiligung von Turnern aus allen Gegenden Württembergs tagte heute hier die Landesversammlung des Turnkreises Schwaben und Hohenzollern, welcher gestern bei Paul Weiß eine Sitzung des Landesauschusses vorausging. Von dem letzteren wurde ein neuer Statutenentwurf vorgelegt, welcher ziemlich einschneidende Reformen vorschlägt. In erster Linie handelt es sich darum, die Bestimmungen des Turnverbandes der Gesezgebung des deutschen Reiches anzupassen. Für den Turnkreis Schwaben sollen veränderte Bestimmungen geschaffen werden, die erstmals bei dem dieses Jahr in Tübingen stattfindenden Landesturnfest Platz greifen.

Stuttgart, 7. März. Die Kammer der Abgeordneten beriet heute den Gesetzentwurf über die Entlassbarkeit der Körperschaftsbeamten und nahm unter Ablehnung von Anträgen Gröber und Bockshammer den Artikel 1 des Gesetzes an. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister des Innern, er sei kein so unbedingter Anhänger der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, wie sein Amtsvorgänger. Für jetzt aber könne man über diese Frage nicht debattieren, da sie mit der gegenwärtigen Vorlage nicht zusammenhänge und überdies sei bei den württembergischen Verhältnissen eine Aenderung der Institution der Lebenslänglichkeit zur Zeit unthunlich. Hausmann-Berabronn begrüßt die Aeußerung namens der Volkspartei. (Nech.-B.)

Stuttgart, 6. März. Kammer der Abgeordneten. Präsident von Hohl eröffnet die 54. Sitzung um 11¼ Uhr. Der Ministertisch ist unbesetzt. Der Präsident gedenkt mit ehrenden Worten der während der 9monatl. Vertagung gestorb. 6 Mitglieder der Kammer. Hierauf berichtet namens der Legitimationskommission der Vizepräsident v. Göz über die Wiederwahl des Frhr. v. Gültlingen, sowie über die Wahl des Rechtsanwalts Friedrich Bayer (Stadt Reutlingen), des Stadtschultheißen Schick (Laupheim) und des Landrichters Dr. Kiene in Hall (Gingen.) In allen diesen Fällen beantragt die Kommission die Abgeordneten für legitimiert zu erklären. Bezügl. der Wahl des Dekon. Rats Schmid für Neckarsulm ist ein Wahlprotest eingelaufen, welcher behauptet, die absolute Mehrheit für Schmidt sei gar nicht vorhanden, es seien zu Ungunsten seiner Gegenkandidaten in rechtswidriger Weise Wahlzettel für ungültig erklärt worden, während umgekehrt Wahlzettel, die für ungültig erklärt werden müssen, aber auf den Namen Schmid lauteten, anerkannt wurden; ebenso seien einzelne Wahlzettel für Schmid von außen kenntlich gewesen. Die Kommission beantragt deshalb die Wahl Schmid vorläufig für ungültig zu erklären und die Wahlakten einzuverlangen. Die Kommissionsanträge werden angenommen. Nach Einführung und Vereidigung der neugewählten Mitglieder wird die Sitzung geschlossen.

Untertürkheim, 3. März. Gestern abend hielt der praktische Lehrer der Naturheilkunde aus Lichtenthal bei Baden-Paden auf Veranlassung des Vereins für Gesundheitspflege einen Vortrag über das Thema „Lebensweisheit“. Redner geht von der Ansicht aus, daß jeder Mensch gesund geboren werde und bei naturgemäßer Erziehung und einer Lebensweise, welche die Naturgesetze beachte, könne jeder Mensch das denkbar höchste Alter erreichen. Naturgemäß aber leben die Menschen meist erst dann, wenn sie der Strafe, die der Uebertretung der Naturgesetze folge, der Krankheit, dem Siechtum verfallen sei. Redner selbst bekennt, daß auch er erst in der höchsten Not, „am Rande des Grabes stehend“, zur Natur zurückgekehrt sei, die ihm Gesundheit, neues

Lebensglück wieder gegeben habe. So sei er zum Naturheilverfahren gekommen, dessen treuer Diener er nun bis ans Ende seiner Tage bleiben wolle. Zur Reinhaltung des Bluts, des Lebenssafts, sei notwendig reine Luft, Licht und Sonne, reine, milde Nahrung, reines Getränk, naturgemäße Hautpflege, Bewegung, Arbeit und Mäßigkeit. Der Mensch, ein Luftgeschöpf, könne tagelang ohne Speise, aber nicht 10 Minuten ohne Luft leben. Mangel an reiner Luft sei die Hauptursache aller Lungen- und Herzkrankheiten; denn hierdurch wird die Reinigung des Bluts von den durch unnatürliche Lebensweise zugeführten Giften nicht nur verhindert, sondern es werden die Fremdstoffe des Körpers täglich dadurch noch vermehrt, so daß das Blut seine natürliche Gangfähigkeit verliert und der Blutkreislauf gestört wird. Gute Luft während des Schlafens ist für die Erhaltung der Gesundheit ebenso notwendig als reine Luft bei Tag. Als naturgemäße Nahrung bezeichnet der Redner: Obst, Trauben, Beeren, Schrotbrot, Suppe und Brei aus Ganzmehl, Reis, Grieß und Gemüse. Alles in mehr fester als flüssiger Form; keinen Pfeffer, kein Salz, keinen Essig, keine starken Weine, wenig Fleisch. Der Mensch ist ein Früchtenesser, kein Fleischnesser. Das beste Getränk sei reines Wasser, das aber in unserer Gegend, speziell in Untertürkheim fehle, da der Kalkgehalt (Gipsgehalt) desselben die Hauptursache der häufigen Nierenkrankheiten bildet. Das Fieber nennt der Redner einen Reinigungsprozeß des Blutes, der nur durch verkehrte Behandlung oder Vernachlässigung den Tod bringen könne. Auch die Bakterien seien nicht zu fürchten; denn nicht durch diese entstehen Krankheiten, sondern es sei umgekehrt, die Krankheiten seien die Bakterienerzeuger. Rückkehr zur Natur, namentlich bei Erziehung der Kinder, gebe dem Kranken neues, dem Gesunden dauerndes Lebensglück. Damit schloß Redner seinen sehr belehrenden Vortrag. Noch möge gestattet sein auf die gesundheitlichen Schriften des Vortragenden über Herzkrankheiten, Rheumatismus, der Magen und die Traubenkur und seinen Taschenarzt hinzuweisen. (Nech.-B.)

Böttigen bei Münsingen, 6 März. Die früher günstigen Vermögensverhältnisse des Schmieds R. hier gingen so rückwärts, daß derselbe genötigt gewesen wäre, dieser Tage sein Anwesen zu verkaufen. Um dies nicht überleben zu müssen, erhängte er sich gestern in seiner Scheuer, wo ihn seine eigene Tochter tot auffand.

Schwabheim, 5. März. Die mysteriöse Geschichte von dem Jopfmarder ist aufgedeckt. Die nächtlichen Besuche eines Mannes in den Schlafzimmern, um daselbst den schlafenden Mädchen die Haare abzuschneiden, waren fingiert. Die betreffenden Mädchen hatten die Geschichte erfunden, um ohne gescholten zu werden, zu einem hübschen Bubenkopf zu kommen.

Heilbronn, 7. März. In Sachen Hegelmaier verlautet einer Meldung der „Frei. Ptg.“ aus Stuttgart zufolge, die Verhandlung vor dem Disziplinarhof solle unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gehen und sich lediglich auf die Frage der Zurechnungsfähigkeit beschränken.

Leutkirch, 5. März. Letzten Mittwoch starb dahier ein junger Mann an auffallenden Unterleibschmerzen, ohne irgend welche Andeutungen über die Ursache der Krankheit den Eltern gemacht zu haben. Nach seiner Beerdigung erfuhr man von einer Schlägerei, woran derselbe beteiligt war und wo er möglicherweise innere Verletzungen davongetragen haben könnte. Untersuchung ist eingeleitet und wurden Beteiligte bereits gerichtlich eingezogen.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 5. März. Dem Vernehmen nach werden sich Reichstag und preuß. Abgeordnetenhaus am 16. März vertagen und am 3. April ihre Sitzungen wieder aufnehmen.

Berlin, 7. März. Gouverneur Zimmerer telegrafirt aus Kamerun von gestern: der Rest der aufständischen Dahome-Beute, 20 Mann mit Gewehren und Munition, hat sich mir freiwillig gestellt.

Berlin, 7. März. In der Handelsvertragskommission erklärte heute Staatssek. v. Bötticher, die preuß. Regierung sei bereit, die Staffeltarife aufzuheben. v. Bennigsen fragt, welche Garantie vorhanden sei, daß die Wiedereinführung ausgeschlossen sei. St.-Sekr. v. Bötticher entgegnet, die Garantie liege in der Ehrlichkeit der preuß. Regierung. Die Kommission genehmigte den Tarif für die Einfuhr nach Rußland.

Berlin, 7. März. Die Budgetkommission des Reichstags erledigte den Etat der Reichseisenbahnen. Die Einnahmeansätze wurden auf Antrag Richters um 4 Millionen erhöht.

Berlin, Dienstag 6. März, Nachm. Reichstag. Am Bundesratsische Kriegsmin. v. Bronsart, Staatssekretär v. Bötticher. Der Gesetzentwurf über den Brieftaubenschutz wird einer 7gliedrigen Kommission überwiesen. Hierauf Forts. der Beratung des Militäretats. Kriegsmin. v. Bronsart bestreitet, daß er gestern seine Ausführungen vom Samstag bezüglich des Falls Kirchhof abgeschwächt habe. Das sei ihm gar nicht eingefallen, er habe nur ausgeführt, daß für ein an sich strafbares Vergehen unter Umständen Milderungsgründe zuzubilligen seien.

Berlin, 6. März. Die Handelsvertragskommission des Reichstags bewilligte debattelos den Art. 21 betr. die Ratifikation und begann sodann die Beratung des zurückgestellten Art. 7 (Tarife). Die Weiterberatung wurde auf morgen vertagt. — Der Landeseisenbahnrat beschloß mit 20 gegen 14 St., mit Rücksicht auf die in der Vorlage des Ministers hervorgehobenen Gesichtspunkte, sowie insbesondere auf die in Aussicht genommene Aufhebung des Identitätsnachweises die Aufhebung der Staffeltarife zu befürworten. — Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Beratung des Marineetats fort; sie lehnte eine Million für ein Trockendock in Kiel ab, bewilligte mit 10 gegen 7 St. die geforderte eine Million für den Bau des Panzerschiffs „Ersatz Bremen“, eine Million für den Kreuzer „Ersatz Leipzig“ und 1 200 000 Mk. für den Aviso „Ersatz Falke“.

Nürnberg, 3. März. (Familiendrama.) Gestern abend so schreibt der „Fr. K.“, kehrte ein in Steinbühl wohnhafter Zigarrenhändler mit seiner Frau von einem Konzert nach Hause. Dort angelangt, kam es zwischen den beiden zu einem Wortwechsel und zwar deshalb, weil der Mann noch einige Stunden in Gesellschaft gehen wollte. Die Mutter der Frau, eine von ihrem Ehemann getrennt lebende Baumeisterstochter, mischte sich ebenfalls in den Streit der Ehegatten ein. Der Mann ging dann fort, fand aber, als er nach 11 Uhr nachts heimkam, die Wohnung von seinen Angehörigen, Frau, Schwiegermutter und einem etwa zweijährigen Knaben, verlassen. Heute früh wurden die Leichen der Schwiegermutter und des Knaben in der Nähe der Grailsheimer Ueberrückung aus dem Ludwigskanal gezogen. Man nimmt an, daß die beiden Frauen samt dem Kinde den Tod im Wasser suchten, doch gelang es bis jetzt noch nicht, auch die Leiche der jungen Frau aufzufinden. Der Mann ist natürlich über diesen unbegreiflichen Schritt seiner Angehörigen ganz außer Fassung.

Darmstadt, 25. Februar. Ein eigentümlicher Diebstahl geschah kürzlich gelegentlich einer Gesangsprobe in einem der hiesigen Schulhäuser. Um nicht überrascht zu werden, schloß der Dieb die probende Gesellschaft ein, räumte dann gemütlich die auf dem Korridor hängenden Mäntel, Ueberröcke etc. aus und verduftete. Es dauerte geraume Zeit, bis die Eingesperrten sich der Außenwelt bemerkbar machen und durch den Schuldienere befreit werden konnten.

Die Bombe im Gastbet. Kommt da letzter Tage ein Fremder (Norweger) angereist und nimmt in einem Billinger Gasthof Quartier. Da große Kälte war, so denkt der Gastwirt, er will den Fremden recht gut bedienen; er läßt das Zimmer heizen und in das Bett eine Bettflasche legen. Nicht lange, nachdem der Herr in sein Zimmer gegangen, ertönte ein Sturmgeläute. Schnell springt der Wirt, um nachzusehen, was dem Herrn beliebt. In größter Erregung steht dieser im Hemd und Nachtmütze vor dem Bett und deutet auf die Bettflasche. Er muß eine solche noch nicht gesehen haben, und wer kann es ihm in heutiger Zeit verdenken, wenn er das blechene Ding für eine „Höllmaschine“ hält. Der geängstigte Mann ruhte nicht eher, bis der Wirt das gefährliche Objekt aus dem Zimmer geschafft hatte.

Nürnberg, 5. März schreibt man der Straßb. B.: Heute Vormittag 10 Uhr wurde der Fabrikdirektor Hadey in der Spinnerei Köchlin zu Stokweier von einem Arbeiter um Lohnverhöhung angerebet. Nach wenigen Worten, welche die beiden zusammen wechselten, ergriff der Arbeiter eine Eisenstange und schlug dem Direktor darauf auf den Kopf, daß er sofort niedersank und eine Stunde später starb. Der Thäter, Jeanpierre aus Stokweier, wurde sofort verhaftet. Derselbe ist schon ein Mann in den 50er Jahren. Der auf so traurige Art verstorbene Direktor Hadey war erst 27 Jahre alt und als strebsamer junger Mann bekannt. Derselbe war unverheiratet und der Sohn einer hiesigen achtbaren Familie. — Ein ebenso trauriger Unglücksfall traf gestern die Familie des früheren Bauunternehmers und jetzigen Wirtes Groß hier. Die Ehefrau Groß wollte in der Nacht ihrem kleinen Kinde etwas aus der im Erdgeschosse befindlichen Küche holen, glitt auf der Treppe aus und fiel von oben herunter. Schon nach wenigen Stunden starb sie infolge einer Gehirnerschütterung. Die Unglückliche hinterläßt ihrem Manne 6 kleine Kinder, von denen das älteste 6 Jahre, das kleinste erst 3 Wochen alt ist.

### Ausland.

Bern, 6. März. Der deutsche Gesandte Dr. Busch überreichte dem Bundespräsidenten eine Beschwerdechrift der beiden Württemberger gegen ihre in Airolo erlittene Behandlung von seiten der Festungs-offiziere.

— Nach der „Frkf. Ztg.“ umfaßt die Klageschrift gegen die schweizerischen Offiziere elf Seiten. Nach derselben sind die Berichte der Obersten Segesser und Affolter unvollständig und beschönigend. Der „Bund“ publiziert einen Auszug aus der Klage. Der Oberst Affolter findet danach herben Tadel.

Bern, 7. März. Das Militärdepartement befand nach Kenntnisnahme des Ergebnisses der Untersuchung über den Zwischenfall in Airolo, daß Oberst Affolter darin gefehlt hat, daß er die beiden Deutschen unter militärischer Bewachung nach dem Fort bringen ließ, dieselben dort nicht sofort verhörte, sondern in Haft nahm und erst nach 1 Stunde verhörte, deshalb legte das Militärdepartement dem Obersten eine zwölfstägige Arreststrafe auf.

Paris, 6. März. Gestern Abend gegen 1/2 11 Uhr entdeckte man in der Rue-Jean-Jacques-Rousseau vor einem Anbau der Bourse ein Travail eine Höllenmaschine. Die Polizei sperrte den Platz sofort ringsum ab und benachrichtigte die Präfektur. Die Bombe wurde nach dem städtischen Laboratorium gebracht.

Paris, 7. März. Gestern Abend wurden 17 Anarchisten verhaftet, darunter einer nach heftigem Widerstand. Die in letzter Zeit verhafteten ausländischen Anarchisten, die nicht vor das Schwurgericht gestellt werden, werden ausgewiesen.

Rom, 3. März. Nach Meldungen von hier hat sich der Pfarrer Nepi, welcher den Papst aufmerksam während einer Audienz und während eines Besuchs der Ärzte beobachtet hatte, dahin ausgesprochen, daß der Papst bis über das Ende des Jahrhunderts hinaus leben könne. Der Kardinalbischof Monaco La Valletta, welcher ernstlich erkrankt war, hat sich seit der Kneipp'schen Kur merklich gebessert.

Belgrad, 7. März. Der König ernannte Milan zum Stellvertreter als obersten Befehlshaber der Armee. Bei der gestrigen Hoffestlichkeit erschien Milan bereits in voller Generaluniform.

### Verschiedenes.

— Eine Massager. (Münchener Gerichtszene.) tritt ein Herr in den Saal, um sich wegen Körperverletzung und Beleidigung zu verantworten. Die Feststellung der Personalien ergab, daß wir den Rentier Herrn U. K. vor uns haben, der durchaus nicht aussieht, als wollte er in Sack und Asche Buße thun und der auch, weil persönliches Erscheinen angeordnet war, keinen Verteidiger bestellt hatte. Nach der Anklageschrift soll er am 15. Dez. 1893 den Heilgehilfen B. K. in seiner Wohnung an der G. . . Straße durch Faustschläge und Trittmißhandelt und bei dieser Gelegenheit durch Schimpfworte beleidigt haben. Richter: Verhält sich die Sache so? Was wollen Sie zu Ihrer Entschuldigung vorbringen? Angekl.: Entschuldigung: Ka' Red davon, Herr Staatsanwalt, im Gegenteil, der dader mueß si' entschuldigen! I' will Gahna a mal die ganz' Hez verzähl'n: Schaug'n S'! Zum lezt'n Herbst da war's mer alleweil so damisch im Kopf, na' hat's mi' wieder im G'nack zwickt, 's G's'n hat mer net g'schmeckt, sogar vom Bier hab' i' an Graus'n griagt. Meiner M't'n ihr Hausapothek'n döz is' a Thee, kalte und warme Umschlag', a Rharbarberwein und a amerikanisch Patentmittel, döz hat a nix'n bedeut', jezt'n hab' i' döz Leid'n am Stammtisch meine Freund verzählt. Da sagt a Jeder, döz waar seine eig'ne Krankheit g'wen und Dan hab'n d' Schweizerpilln, an Andern der Magnetisör, wieder Dan's kalte Wickeln und Dan sogar a Bäuerin z' Suchering g'holten. Richter: Bitte zur Sache Herr K! Ihre Kranken-Geschichte gehört nicht hieher und außerdem sehen Sie wieder ganz famos aus! Angekl.: Thuet's scho' thuet's scho' Herr Staatsanwalt! Dank Gahna recht sakrisch für die Anerkennung, aber zwoozwanzig Pfund hab' i' abg'nomma. Alte Kamerad'n wer'n mer halt! da reit'n's beim Krankenhaus! Also da rath' mer mein Nachbar, i' soll mi' massiren laß'n, da kimmt's Blut durchanand und sonst waar's nix'n als a verschossens Blut. Wiff'n S' mit der Wasserpreitscherei hab' i' 's net, sunst waar i' zum Pfarrer Kneipp außa. Also laß' i' den Dings dader kemma und laß' mi' massiren. Herr Staatsanwalt! Hab'n's Gahna scho' mal massir'n lass'n? Nöt? San S' froh — döz soll mer massakrir'n hoas'n! I' leg' mi' au'fs Bett und nun geht's los. Bei die Arm, bei die Füas, da war's zum Aushalt'n, beim G'nack is' scho' fader wor'n aber nachher am Ruck'n und am Bauch — wie der so ankaste knitsch-knatsch, zwick — greif, und jagt mer d' Haut runn wie a Barber's Schafleder, da bin i' auf und hab' den Kerl an'Wurf geb'n daß er mir schier an D'n überumpelt hat. Der moant, döz g'hört zu sein'm G'schäft und packt mi' glei' wieder wie a Metzger's Kalbl, aber wiff'n S', da liegt no' was drinnat, Dane auf'n Kopf und die Ander' unter d' Nas'n und verduft is' er wie der Fauekerl mit'n Doktor Faust. Am nähten Tag kimmt er wieder und verlaragt 10 Mk. für die Mißhandlung. Sein Gang und die schöne Arbeit hab' i' zahlt und bin selber drei Tag g'leg'n so guet is' mers' Massieren bekomma, und d' Wahrheit hab' i' n aa glei' g'sagt, aber beleidigt — da woas' i' la Wörtl. Der Zeuge konstatierte den Thatbestand in derselben Weise und nahm die Beleidigungsklage wieder zurück. Dies-jöhnte den Angeklagten teilweise wieder aus und er reichte dem Kläger sofort 5 Mk. unter der Frage: „Was san denn Sie vom G'schäft aus früher g'wes'n?“ Ein Bader! war die Antwort. „So so! giebt's solchene Bader aa? I' hätt' sch' lieber quodant a Viehhändler bei Gahner Griff. Wo san S' na' eigentli' dahoant?“ Aus'n Wald! — „Respekt, da hätt'n S' nia a Messer zum Rasier'n braucht, auf oan Griff wär der Bart aussa'g'riß'n oder d' Haut abzog'n g'wen. Wenn i' g'storb'n bin, laß' i' Gahna no' mal ruaf'n, vielleicht kimnten's mi' wieder lebendig nudeln.“ Der Angeklagte wurde zu 3 Mk. Geldstrafe verurteilt. Nach Verkündigung des Urteils bemerkte er: „Jez'n muas' i' Gahna sag'n, was mer wirkli' g'holfa hat: Gar nix'n! Von selber bin i' g'sund wor'n und g'nör't hab' i' mi' zu meine vier Maßl am Abend. Mir warn's g'ma die Medizin überanand und nachher gar no' s' Massier'n! Und nacha dank' i' für die billige Straf! G'horsamer Diener.“

— Eine drollige Bekanntschaft ist dem Graudenger „Gesell.“ zufolge, von einem Ortsvorsteher erlassen worden: „Alle im verfloffenen Jahr, also 1893 am Orte für Trichin-nös und Finnenreich befundenen geschlachteten Schweine haben dieses bei innerhalb 8 Tagen bis spätestens 26. d. Mts. zu melden wer dieses unterläßt zieht eine Strafe nach sich.“

**Ueberzieher- u. Lodenstoffe à Mt. 4.95 Bfg. per Meter**  
versenden in einzelnen Metern an Jedermann  
Echtes deutsches Tuchverhandlungsgeschäft Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Depot  
Muster bereitwillig franco.